Nummer 1792

Illustrierter

Film-Kurier

14. Jahrgang 1932



OTTO GEBÜHR · LIL DAGOVER IN

DIE TÄNZERIN VON SANSSOUCI

DIE TÄNZERIN VON SANSSOUCI

Manuskript: F. Carlsen und Hans Behrend

Regie: Friedrich Zelnik

Produktionsleitung: Fred Lyssa

Photographie: Friedl Behn-Grund / Bauten: Leopold Blonder und Willi Schiller / Tonaufnahme: Eugen Hrich Musik: Marc Roland / Assistent: Kapellmeister Kurt Krüger / Konzertmeister: Ortenberg / Am Neupert-Cembalo: Fritz Neumeyer / Tänze: Max Terpis / Militärischer Sachverständiger: Erich v. Gomlicki / Aufnahmeleiter: Ernst Garden Tonschnitt: Willy Zeunert / Standphotos: Hans Natge: / Kostüme: Hermann J. Kaufmann und Peter A. Becker

Personen:

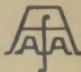
Friedrich II	Otto Gebühr	Möller, Geheimschreiber beim König	Hans Brausewetter
Barberina Campanini	Lil Dagover	Evchen, Kammerzofe der Barberina	Margot Walter
Ihre Mutter	Rosa Valetti	Gärtner, Evchens Vater	Paul Rehkopf
Baron von Cocceji	Hans Stüwe	Demoiselle Brigelli	Iris Arlan
Baron von Pöllnitz	Hans Junkermann	Johann Sebastian Bach	Dr. Manning
Der alte Dessauer	Hans Mierendorff	Pesne	Carl de Vogt
General Ziethen	Paul Lipinski	Cagliostro, Graf v. Saint-Germain	Paul Otto
General Seydlitz	Bernhard Götzke	Graf Kaunitz, österr. Minister	Hermann Böttcher
Fredersdorff	Karl Platen	Oesterr. Generalfeldmarschall	Ernst Wurmser

Prolog: Hugo Fischer-Köppe / Ein Sänger: Leo Monosson

Eine Zelnik-Produktion der Aafa

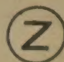
Weltvertrieb:

Cinéma-Film Vertriebs G. m. b. H.



Verleih für Deutschland:

Aafa-Film A.G.



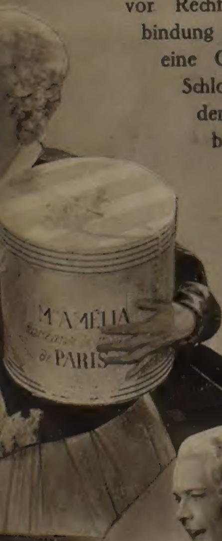
Durch Europa tanzt ein neuer Stern – die Barberina. Alle Welt liegt ihr zu Füßen. – Auch König Friedrich II. hat von ihr gehört – er will sie für das Ballett der königlichen Oper verpflichten. Und als sie nicht sofort zusagt, läßt er sie unter militärischer Bewachung nach Berlin schaffen. – Es dauert nicht lange, und ganz Berlin ist von der ebenso schönen wie charmanten Tänzerin begeistert. – Der König selbst beginnt sich für die Barberina zu interessieren. Er lädt sie zum



Souper ein
Zwang geb
weiß nicht,
Sicherheit
daß ein
ans Ö
längs
kü

besucht – soweit seine Regierungs-Tätigkeit es zuläßt – regelmäßig die Oper. – Die Barberina, die zuerst nur dem nd nach Preußens Hauptstadt gekommen ist, wird allmählich von der sympathischen Art des Königs angezogen. Sie der König sie nur nach Preußen hat kommen lassen, um durch eine scheinbare Liebes-Affäre die Feinde in egen. – Die Anmut der Tänzerin bleibt auf den König gleichwohl nicht ohne Eindruck. Als die Barberina hört, er früheren Liebhaber, der Graf Cagliostro, in Berlin die Aufmarschpläne des Preußischen Heeres zur Weiterleitung chische Hauptquartier sich zu beschaffen sucht, warnt sie den König, der durch seinen Geheimschreiber schon um weiß. – Die Pflicht ruft, – der König ist an der Spitze seiner Truppe ins Feld gezogen und unternimmt jene lberrumpelung des Österreichischen Hauptquartiers, bei der er, ohne einen einzigen Mann bei sich zu haben, nur lfe des alten Dessauers, den gesamten Generalstab in Lissa gefangen nimmt . . . – Als der König nach Berlin kkommt, hat man ihm zu Ehren große Feiern vorbereitet. Auch die Barberina soll tanzen. – Der König läßt es absagen. Die Feste entsprechen nicht der Schwere der Zeit. Das Geld wird auf seinen ausdrücklichen Wunsch ir die Kriegsopfer verwendet. Nur das Bach-Konzert, ein Fest bei Hofe, unter persönlicher Mitwirkung des greisen Meisters, darf stattfinden. – Die Barberina ist über die Sparmaßnahmen empört. Sie hat sich in der Abwesenheit des Königs verliebt, und zwar in den Geheimen Rat Baron von Cocceji, einen jungen preußischen Edelmann. – Nach einem Auftritt beim Bach-Konzert – die Barberina zieht sich durch provokantes Benehmen eine Rüge des Königs vor dem versammelten Hofe zu – weiß sie Cocceji dazu zu bewegen, mit ihr die Flucht ins Ausland zu wagen. – Friedrich, von ihrem Vorhaben unterrichtet, sucht sie unvermittelt in ihrer Wohnung in der Behrenstraße auf – er trifft sie und Cocceji im Begriff abzureisen. – Die Unglücklichen erwarten ein königliches Donnerwetter, doch Friedrich läßt Gnade vor Recht ergehen. Die Liebe macht alles verständlich, meint er, und stimmt der Verbindung zu. – Das Volk hat es sich nicht nehmen lassen, dem siegreichen König eine Ovation zu bringen. Tausende von Fackeln erleuchten den Schloßplatz. Tausende seiner Untertanen jubeln ihm zu – dem großen Sieger, der nun auf den Balkon tritt, umbrandet von Jubelgeschrei, und doch fühlt, daß er einsam ist – immer einsam bleiben muß.

*



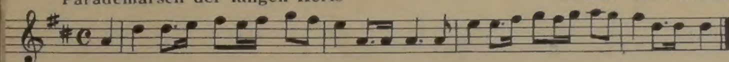




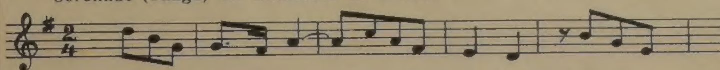

Hôtel
Portugal



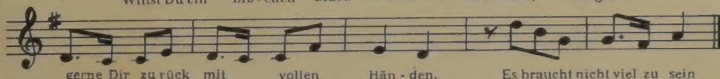
Parademarsch der langen Kerls Musik: Marc Roland



Serenade (Tango) der Barberina im Theater

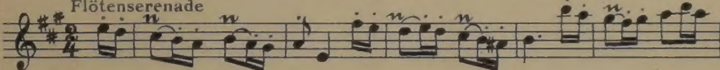


Willst Du ein' biß - chen Glück an mich ver - schwenden, ich geb' es

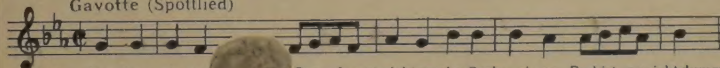


gerne Dir zu rück mit vollen Hän - den. Es braucht nicht viel zu sein

Flötenserenade

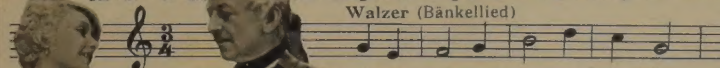


Gavotte (Spottlied)



Bar - be - ri - na, Du verlangst nicht wenig: Barbe - ri - na, Du bist gar nicht dumm!

Walzer (Bänkellied)



Wer ist schön wie A - phro - di - te?

Bar - be - ri - na, Bar - be - ri - na!



Mit freundl. Genehmigung
der Musikverlage
Alrobi
u.
Lyra.
Berlin





Herausgeber „Film-Kurier" G. m. b. H., Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Straße 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf.
Kupfertiefdruck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.